Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 39 (1963-1964)

Heft: 10

Rubrik: Redaktion-antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat 10

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1
Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstraße 209, Basel, Tel. (061) 34 41 15. Annoncenverwaltung, Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG, Zürich 1, Tel. (051) 32 71 64, Postcheckkonto VIII 1545. Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.–, Ausland Fr. 14.50 im Jahr

Erscheint Mitte und Ende des Monats 39. Jahrgang 31. Januar 1964

Zeitschrift zur Stärkung der Wehrhaftigkeit und des Wehrwillens

Eine gefährliche Lücke

Von Asp. Ulrich Kohli, Schwarzenburg

Die Modernisierung unserer Armee hat in den letzten zehn Jahren beachtliche Fortschritte erzielt: Die Infanterie verfügt dank dem ausgezeichneten Sturmgewehr über äußerst feuerstarke Verbände, die mit der erfolgten Motorisierung rascher einsatzbereit sind. Bessere Maschinengewehre wurden eingeführt und die Panzerabwehr wirksam verbessert. Unter erheblichem Kostenaufwand werden Flugzeuge angeschafft, die sich für den Einsatz im Gebirge und Flachland am besten eignen und die Schlagkraft der Flugwaffe vergrößern. Die Fliegerabwehr erhält modernste und ferngesteuerte Geschütze zur bessern Verteidigung des Luftraumes. Mit der Schaffung mechanisierter Verbände besitzen wir wuchtige und präzis schießende Panzereinheiten, die nach der Einführung des Schützenpanzers das dynamische Element der Armee verkörpern. Weitere Anstrengungen sind im Gange, denen allen der Wehrwille, die Freiheitsliebe des Volkes und eine feste staatspolitische Ueberzeugung als Gemeinsames zugrundeliegen.

Der gesunde Sinn des Schweizers für militärische Belange und Erfordernisse wird auch in Zukunft die Entwicklung in einem für unser Land bestmöglichen und tragbaren Rahmen halten.

Und nun die peinliche Frage: Was nützen die modernsten Waffen und Kampfmittel, die beste militärische Ausbildung und harte Körperschule der Soldaten, wenn der Gegner unsere starke Front umgeht, die Verteidigung ausmanövriert und uns nach einem alten Gesetz dort angreift, wo wir unvorbereitet und ungeschützt daliegen?

Was nützen dem Igel die schärfsten und härtesten Stacheln, wenn sein Organismus gelähmt, sein Blut vergiftet wird?

Lenin gibt uns mit seinem Fünfphasenplan das Schema, das Rezept, wie ein freier Staat, ein unabhängiges Volk zu erobern ist. Mit kühler Systematik werden Land, Volk und Armee auf der geistig-psychologischen Ebene angegriffen:

In der ersten Phase, der **Infiltration,** versucht der Gegner, seine Agenten in die lebenswichtigen Organe des Staates und der Wirtschaft hineinzubringen und unter dem Deckmantel demokratischer Organisationen kommunistische Zellen aufzubauen.

In der zweiten Phase, der **Zersetzung,** beginnt sodann die Verbreitung von Unzufriedenheit, Unsicherheit und Defaitismus. Als Mittel dienen eine geschickte Friedenspropaganda, organisierte Streiks und die Sabotage aller gerechten Bemühungen in Staat und Wirtschaft. Auf legalem Weg, im Parlament oder unter Benützung des Initiativrechtes wird außerdem versucht, die Landesverteidigung einzuschränken. Das Endziel dieser Phase besteht in der Erschütterung und Zerstörung des Vertrauens, das das Volk seinen Behörden entgegenbringt und in der Verwässerung des demokratischen Gedankengutes.

Erst wenn die innere Widerstandskraft erlahmt ist, erfolgt in einer weitern Phase der eigentliche **militärische Stoß** gegen das betreffende Land. Der gleichzeitig intensivierte Nervenkrieg mit Sabotageakten, Partisanenaktionen, Lüge und Propaganda und der Verbreitung von Kapitulationsgerüchten wird freilich die hoffnungsvolle starke Front der militärischen Abwehr bald zum Brechen bringen.

Ausmaße und Auswirkung der psychologischen Kriegführung sind kaum ausdenkbar. Wie reagieren unsere um Heim und Familie besorgten Soldaten, wenn verheißungsvolle Flugblätter auf sie niederfallen, wenn der Bundesrat im Radio zur Kapitulation auffordert und niemand weiß, daß es sich um eine von Festreden her konstruierte Ansprache handelt, an der Front Lautsprecher unaufhörlich über das grausame Schicksal gefangener Kameraden berichten, ein atomares Ultimatum gestellt wird ...

Wir brauchen dringend eine Strategie der geistigen Kriegführung. Die bedingungslose Einordnung der geistig-psychologischen Schulung der Truppe in das Ausbildungsprogramm sämtlicher Schulen und Kurse ist unerläßlich.

Die Schweiz ist das Land mit den beinahe kleinsten Militärausgaben pro Kopf der Bevölkerung. Die Sektion «Heer und Haus», die sich die verantwortungsvolle Aufgabe der geistigen Landesverteidigung gestellt hat, wird heute vom Bund jährlich mit einem lächerlichen Betrag von kaum hunderttausend Franken unterstützt. Man kann leicht ermessen, welche weitaus größere Summen erforderlich wären für die Herstellung oder Anschaffung von Filmen, für die Beschaffung von Dokumentationen und Schriften, die Finanzierung von Kursen, die Honorierung von Referenten usw.

Leider ist Geld nicht der einzige, fehlende Faktor. «Heer und Haus» entbehrt einer Autorität, die Aufträge formuliert, eines Schutzpatrons als Rückgrat der Organisation. Bedenklich ist ferner der oft in militärischen Kreisen spürbare Mangel an Verständnis und Einsicht für Fragen geistiger Landesverteidigung. Die Ansicht, Themenkreise dieser Art gehörten in die Zeit nach dem Hauptverlesen, ist leider immer noch verbreitet.

Uns Schweizern mag es schwerfallen, angesichts der politischen Stabilität und materiellen Sicherheit des Landes an die Notwendigkeit geistiger Landesverteidigung zu glauben. Die Schweiz, Hort der Demokratie, in der Kommunisten in Wahlen und Abstimmungen kaum ins Gewicht fallen, als Nation darzustellen, in der Infiltration und Zersetzung am Werke sind, scheint unsern Nationalstolz zu beleidigen.

Die Auswirkungen einer derartigen Denkweise freilich, die sich in einer Unterschätzung der geistig-psychologischen Front und in einer einseitigen Konzentrationa unserer Wehranstrengungen manifestieren, sind verhängnisvoll. Es geht darum, eine Lücke, der man bloß zweitrangige Bedeutung zumißt, energisch zu schließen.

Der schweizerische Igel ist heute stark gegen außen. Unsere Pflicht besteht darin, besorgt zu sein, daß er auch innerlich seine Substanz, seine Kraft und gesunde Dynamik behält.

Redaktion-antworten

Betr.: Reglement 51,19d «Grundschulung aller Truppengattungen»
Ich möchte Sie anfragen, an wen dieses neue Reglement verteilt wird, ob die Verteilung bereits abgeschlossen ist, und an welche Stelle man sich zu wenden hat, wenn man eventuell übergangen worden ist. Ich bin Unteroffizier bei den Reparaturtruppen und sehr an diesem Reglement interessiert, da bei uns die allgemeine Ausbildung sowieso etwas zugespitzt ist. W. B. in Z.

Jeder Unteroffizier des Auszugs erhält das neue Reglement. Wenn Sie noch im Auszug eingeteilt sind, werden Sie das Reglement in nächster Zeit zugestellt erhalten. Sind Sie schon in der Landwehr, können Sie es bei der EDMZ in Bern zu einem bescheidenen Preis kaufen.

Kameraden — fördert und verbreitet den «Schweizer Soldat»!